



INTERKULTURA e.V.

Heerstraße 19-21 • 40227 Düsseldorf



Jahresarbeitsbericht 2014

*"Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun,
können das Gesicht der Welt verändern."*

1. INTERKULTURA E.V.

PROJEKTARBEIT UND GESCHICHTLICHER KURZRÜCKBLICK

Anlässlich einer Reise nach Uganda lernte unser Mitglied, Ulf Wittke, 1992 den Bischof und späteren Erzbischof der anglikanischen Kirche von Mukono, Livingstone Mpalangi Nkoyoyo, kennen. Aus diesem Treffen erwuchs eine Partnerschaft, die die ugandische Nicht-Regierungsorganisation YES UGANDA und den Düsseldorfer Verein INTERKULTURA E.V. zusammenbrachte.

Gemeinsames Ziel war der Aufbau eines Dorfes für alte Menschen und jugendliche AIDS-Waisen als partizipatives Projekt auf einem von der anglikanischen Kirche in Erbpacht zur Verfügung gestellten Gelände. Dieses Projekt wurde in Gemeinschaft 1995 mit finanzieller Förderung seitens INTERKULTURA E.V. auf den Weg gebracht. In 1996 wurde gemeinsam von YES UGANDA und INTERKULTURA E.V. ein Handwerker-Ausbildungszentrum, in dem zum Großteil AIDS-Waisen aus dem nahe gelegenen Slum von Lugazi eine Ausbildung zum Baufacharbeiter Schreiner, Zimmermann und zur Schneiderin absolvieren, aufgebaut. Die Basisinfrastruktur des Areals ist seit 1996 mit sauberem Trinkwasser, einer ökologischen Kläranlage, Latrinen sowie Stromanbindung durch Solarenergie versorgt.

1997 wurden ein Werkstattgebäude, zwei Lehrerhäuser und zwei Gästehäuser aufgebaut. 1999 wurde das Ausbildungszentrum mit zusätzlichen Maschinen ausgestattet. Der einheimische Projektträger hat die Geschäftsführung ab September 1999 in Eigenverantwortung übernommen und das Projekt wird ab 2000 unter Regie der St-Andrews-Secondary-School als Vocational-Training-Center, Kawolo, erfolgreich weitergeführt.

Anfang 1997 wurde das Ausbildungsprojekt Agro-Training-Center für arme Frauen in Nakanyonyi von YES UGANDA gestartet. Es konnten bis dato jährlich 25 bis 30 junge Frauen in Agrartechnik, Kleintierhaltung, Hauswirtschaft Nähen, Schneidern und Micro-Enterprise-Management ausgebildet werden. Im Jahr 2000 erhöhte sich die Zahl der ausgebildeten Frauen auf 70. Diese Frauen wenden das erworbene theoretische und praktische Wissen nun als Promotorinnen in ihren Großfamilien bzw. Dorfgemeinschaften an. Das Projekt wird in Eigenregie als Vocational-Agro-Unit von YES UGANDA weitergeführt.

Ab dem Jahr 2000 fördert INTERKULTURA E.V. ein Waisenhaus und die Durchführung eines Ausbildungstrainings für Mädchen mit besonderen Bedürfnissen, leichtgradig behinderte, traumatisierte und Waisenmädchen, in Kankobe, Uganda, gefördert. In den Jahren 2000 bis 2004 wurde dieses Projekt als Ausbildungszentrum ausgebaut, betreut, beraten und finanziell unterstützt. Ab 2003 wurden die traditionellen Ausbildungsgänge um eine Computerlehrwerkstatt und um den Landwirtschaftsbereich erweitert. Diese Förderung wurde bis Ende 2009 weitergeführt und das Projekt schließlich dem einheimischen Träger vollständig übergeben. Damit wird auch Kankobe, so wie die anderen Projekte, im Grundsatz in einheimischer, zivilgesellschaftlicher Selbstverwaltung weitergeführt.

INTERKULTURA E.V. nimmt nur auf konkrete Anfrage der einheimischen Träger eventuell weitere gezielte Beratungsmaßnahmen und/oder punktuelle finanzielle Notfall-Förderung wahr. Ab 2009 fördert INTERKULTURA E.V. ein neues Waisenmädchen-Ausbildungsprojekt bei Mukono durch Ko-Finanzierung durch das Land NRW. Ende 2010 wurde diese Förderung eingestellt aufgrund von Beratungsresistenz und Vertrauensbruch des einheimischen Trägers. Ab 2010 wurde die Hilfe für Waisenhaus und nonformale Ausbildung des Zentrums Kankobe fortgeführt. 2012 und 2013 wurde das Straßenkinderprojekt MLISADA (Music life skills and destitution alliviation) gefördert. 2014 wurde ein gemeinsam entwickeltes *peer-to-peer-Projekt* mit einer Laufzeit von 10 Monaten gestartet.

Daneben wurden und werden auf spezifische Anfrage von Spendern individuelle kleine Notfall-Fördermaßnahmen im Bereich Ausbildung und/oder Gesundheit durchgeführt.

2. PROJEKTARBEIT IN UGANDA

2.1 PROJEKT MLISADA – STRAßENKINDERPROJEKT IN KAMPALA

Mehr als fünftausend Kinder leben auf den Straßen von Kampala, der Hauptstadt Ugandas. Straßenkinder in Uganda haben bislang faktisch keinen organisierten oder staatlich gesicherten Schutz. Sie sind alltäglich der Gefahr von Diskriminierung, Gewalt und Missbrauch ausgesetzt. Sie werden Opfer von skrupellosen Erwachsenen, die sie sexuell oder ökonomisch ausbeuten. Der ugandische Staat, der etwa 150 reiche Familienclans zählt, zeigt wenig Interesse, die soziale Situation armer Familien und Kinder ernsthaft zu verbessern. So haben Kinder und Jugendliche, die durch Armut oder aus anderen Gründen auf der Straße landen, kaum Chancen, ihre Rechte zu kennen, geschweige denn sie einzufordern oder auch nur in einem förderlichen sozialen Umfeld aufzuwachsen.

Hier hat INTERKULTURA im Jahr 2014 die guten Beziehungen und Aktivitäten mit der lokalen Partnerorganisation MLISADA intensiviert: www.mlisada.org.

Wir möchten auch die nächsten Jahre unsere erfahrene ugandische Partnerorganisation MLISADA partnerschaftlich unterstützen und damit wertvolle zivilgesellschaftliche Strukturen stärken.

MLISADA engagiert sich bereits seit 1996 für Straßenkinder in Kampala. Etwa 80 Kinder leben heute in dem Projektzentrum und werden pädagogisch wie kreativ gefördert: Eine Brass-Band und eine Artisten- und Fußballschule lehren und motivieren die jungen Menschen; sie nehmen die Angebote des Projektes und MLISADA als ihre Familie auf Zeit mit Freude und neuer Hoffnung auf eine Zukunft an. Weitere 120 Kinder, die auf den Straßen Kampalas leben, kommen immer wieder zum Essen, Duschen, zum Kleidung waschen und der sozialen, vertrauensvollen Kontakte wegen in das Zentrum. Im ersten Halbjahr 2014 wurde das Zentrum umgebaut und es musste für einige Kinder für einen begrenzten Zeitraum ein Ausweichquartier gefunden werden. INTERKULTURA hat dies finanziert.

INTERKULTURA konnte 2014 gemeinsam mit MLISADA eine Gruppe von 12 Straßenkindern, die physischer und psychischer Gewalt ausgesetzt waren, stärken, in ihrer Entwicklung fördern und sie letztlich zu selbstständigen Akteuren ausbilden. Es sind Drogenkids, Opfer von Menschenhandel, ehemalige Kindersoldaten, Opfer

des Rechtssystems oder Mädchen mit ungewollten Schwangerschaften, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden. Sie erhielten die Chance, während eines Jahres Schutz, Begleitung und Beratung zu bekommen. Die kreative Beschäftigung und Aufarbeitung von Erlebtem wird begleitet von handlungs- und ressourcenorientierter Entwicklungsförderung, zum Beispiel mit dem Erlernen eines Musik-instrumentes, mit einer Artistenausbildung oder mit Garten- und Landwirtschaftstätigkeiten. Ergänzt wurden diese *life-skills-trainings* durch die Vermittlung von medizinischem und hygienischem Basiswissen sowie der Fähigkeit, niederschwellige psycho-soziale Beratung für Straßenkids leisten zu können. Durch die Erarbeitung individueller Zukunftsperspektiven mit schulischer Begleitung wurden die jungen Menschen auf höchst mögliche Selbstbestimmung und auf einen guten Weg in das Gesellschaftsleben vorbereitet.

Ein angestrebtes ko-finanziertes BMZ-Projekt wurde hierzu leider nicht bewilligt. INTERKULTURA konnte durch Eigenmittel sowie in Kooperation mit dem Arbeitskreis für Entwicklung und Selbstbestimmung (AES e.V.), Nürnberg, ein mit MLISADA konzipiertes *peer-to-peer*-Projekt mit einer Laufzeit von 10 Monaten ab Juni/Juli 2014 auf den Weg bringen.

2.2 MLISADA PEER-TO-PEER-PROJEKT

Die Ziele des Projektes sind:

- Straßenkinder sollen Informationen über ihre Rechte und Pflichten sowie Hilfen und Angebote auf dem Weg zur Eingliederung in die Gesellschaft erhalten,
- Netzwerk-Sozialarbeit mit Stadtverwaltung, Polizei, Schulen, religiösen Autoritäten und Organisationen der Zivilgesellschaft sollen helfen, die Kinder von der Straße zu bringen, kind-/jugendgerechte Lösungen zu entwickeln und ein Netzwerk aus Hilfsstrukturen aufbauen,
- Die Kinder sollen im MLISADA-Zentrum einen Schutzraum erhalten, Fähigkeiten und Fertigkeiten werden herausgestellt und entwickelt,
- Zusammenführung mit Familien sowie die Eingliederung in Aus-/Bildungseinrichtungen wird ausgelotet und angestrebt.

Im Verlauf des Projektes wurden 2014 folgende konkrete Maßnahmen durchgeführt: Ab dem 1.7.2014 wurden 56 Kinder von der Straße ins MLISADA-Zentrum aufgenommen. Von diesen wurden 12 Kids im Alter von 12 bis 16 Jahren von vier erfahrenen SozialarbeiterInnen ausgewählt, um ein *Peer-Educator-Training* zu durchlaufen.

Weitere 25 *Peers* wurden im nationalen Rehabilitationszentrum Kampiringsa, einem peripheren, überlasteten Zentrum mit weit über 100 Jugendlichen unterschiedlichsten Hintergrunds, als *primus inter pares* ausgewählt und trainiert, um Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im positiven Sinne an ihre Kameradinnen und Kameraden weiterzugeben.

Die Jugendlichen mit verschiedenen Sprachhintergründen wurden u.a. auch in Basic-Englisch trainiert. Kommunikationstraining, Streitschlichtung, Diskutieren, Reden konzipieren und halten, Wortschatztraining und Memorytraining durch Quiz und Scrabble konnten zum Entwicklungsprozess der jungen Menschen beitragen. Die umfangreiche MLISADA-Bibliothek mit Print- und Filmerzeugnissen leistete ebenfalls einen soliden Beitrag zur Weiterentwicklung von Lesefähigkeit, Kreativitäts- und Wissensakkumulation.

Alle aufgenommen Kinder wurden einem medizinischen Check-up unterzogen und in Hygiene, Familienplanung sowie in Gesundheits- und speziell HIV-/STD-Prävention unterrichtet.

Im Landwirtschaftsprojekt Bombo wurden 25 Jugendliche in Landwirtschaftstechniken und *urban-farming* trainiert: Säen, Pflegen und Ernten als Empowerment in ländlichen und städtischen Räumen, aber auch als Lebensprinzip wurden vermittelt.

2.3 PROJEKT KANKOBE

VOCATIONAL-TRAINING-CENTER FÜR WAISENMÄDCHEN

Mit diesem Projekt wird seit dem Jahr 2000 kooperiert. Auf Bitten der hiesigen Schulleiterin findet in Zukunft eine weitere Kooperation statt. Auch wegen der persönlichen Affinität von Spenderinnen zum Projekt wurden zusätzliche Beratungen und Konsultationen vereinbart. Finanzielle Hilfen wurden 2014 nicht gewährt.

Auf Antrag ist aber 2015 eine Zuwendung für ein Einkommens-schaffendes Cateringprojekt geplant.

2.4 PROJEKT AFRINSPIRE

Durch Kontakte mit Herrn Rottmann, Accenture, Düsseldorf, wurde die in Uganda tätige britische NGO AFRINSPIRE mit 600 EURO gefördert. AFRINSPIRE ist in zahlreichen ostafrikanischen Ländern, unter anderem in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im ländlichen Raum, tätig.

2.5 INDIVIDUELLE FÖRDERMAßNAHMEN

Im Jahr 2014 förderten wir weiter eine individuelle Ausbildungsmaßnahme. So wurde wieder Justine Muwanga nach Rücksprache mit Monsignore Kimbowa, Priester i:R. und langjähriger Vertrauter von INTERKULTURA in Uganda, anteilmäßig für ihre Krankenschwesterausbildung im Nsambya-Hospital, Kampala, unterstützt. Daneben wurde eine Notfallbehandlung des Nightwatchman, Moses Were mit rd. 73 € finanziert. Durch eine Spenderin konnte eine erste Straßenkind-Patenschaft auf den Weg gebracht werden.

Auch konnte der behinderte Schneidermeister John, den Mitglieder INTERKULTURAs seit Jahren unterstützen, wieder mit einer Schneiderausrüstung aus deutschen Beständen und einem Handy gefördert werden.

2.4 KOOPERATIONEN DER ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Im Verlauf der Projektarbeit haben sich zahlreiche Kooperationen sowohl mit deutschen als auch ugandischen Personen und Organisationen ergeben. In Deutschland sind vor allem der Weltgebetstag der Frauen, das Land Nordrhein-Westfalen, Engagement Global (ehemals InWent), die Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf sowie Missio zu nennen. In Uganda die Good Samaritan Sisters, der Orden Heart of Immaculate, Ex-Kardinal Wamala, Ex-Erzbischof Nyokoyoyo, Bischof Christopher Karkoza, Msgr. Kimbowa, Chefarzt Dr. Martin Nsubuga, Nsambya Hospital, Nsambya Babies Home, Behindertenzentrum Nalukulongo, CWAS, Kyasira House of Hope, Rainbow House of Hope, Mr. Haji Nyombi Mohamed, Tolosa Workshop.

3. INFORMATION-, BILDUNGS- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

3.1 ÖFFENTLICHE VORTRÄGE UND EVENTS

In den Räumen des Niemandsländ e.V., Heerstraße 19, fand ein von INTERKULTURA veranstalteter Afrikaabend mit Fotos und Geschichten aus Uganda statt. Anwesend waren zahlreiche Afrikainteressierte sowie im Stadtteil Oberbilk ansässige Afrikaner. Essen und Trinken rund um Afrika wurde von INTERKULTURA-Mitgliedern privat zur Verfügung gestellt. Es wurden zudem einige öffentliche sowie private Vorträge zur Vereinsarbeit in Uganda gehalten, u.a. in Düsseldorf, Essen und Werl.

3.2 VÖLKERFREUNDSCHAFT

Im März und April wurden im Rahmen der Völkerfreundschaft die ugandischen Staatsbürger Haji Mohamed Nyomby und Arnold Kazorzi nach Düsseldorf eingeladen und von INTERKULTURA-Mitgliedern betreut. Herr Nyombi hatte Herrn Franken in Uganda gebeten, eine komplizierte, lebensbedrohende Harnleiteroperation an der Universitätsklinik Düsseldorf auf den Weg zu bringen.

Das Operationsteam um Professor Albers konnte die OP erfolgreich durchführen und die Mitglieder INTERKULTURAS konnten den Aufenthalt von Herrn Nyombi und dessen Begleiter von der Visaerteilung bei der deutschen Botschaft in Kampala bis zur Abreise organisieren sowie psychologisch und kulturell begleiten. Der ugandische Botschafter in Dänemark, Herr Danny Ssozi, hat bei einem Besuch in Düsseldorf die Unterstützung Herrn Nyombis durch Mitglieder von INTERKULTURA ausdrücklich gewürdigt.

3.3 INFOSTÄNDE

Infostände wurden beim Afrikatag im Uhlenbergpark und auf dem Apolloplatz in Düsseldorf mit Kuriosa aus Uganda, Trommeln, Masken und Kondomen durchgeführt, um für die INTERKULTURA-Hilfsprojekte in Uganda zu werben.

Im Verlauf des Jahres 2014 wurden wieder an Ständen Info-Material und Love-Kondome verteilt; so am 1. Mai auf dem Johannes-Rau-Platz in Düsseldorf, beim Sommerfest des Niemandsländes und auf dem Markt des Bürgervereins Gerresheim.

3.4 WEBSITE, NEWSLETTER UND FLYER

Unter www.interkultura.info ist die aktuelle Website des Vereins zu finden. Diese bietet neueste Informationen zu den laufenden sowie durchgeführten Projekten und Information zum Verein.

In 2014 konnten wieder zwei umfassende Ausgaben des INTERKULTURA-Newsletters erscheinen, in Print- sowie E-Mail- und Onlineversion. Seit über 10 Jahren erarbeitet der Verein diesen Newsletter zu allgemeinen, brennenden entwicklungspolitischen Themen wie Menschenrechte, Demokratie, Armut, AIDS, Malaria, Kindersoldaten, Gewalt gegen Frauen etc. Daneben werden konkrete Projekte von INTERKULTURA vorgestellt sowie deren Ziele, Zielgruppe, Maßnahmen, Budgetplanung, Verlauf und langfristige Wirkungen erläutert.

Zur Vereinsarbeit im Grundsatz gibt darüber hinaus es einen Flyer.

4. KOOPERATIONEN

Die Kooperation mit dem Eine-Welt-Forum, Düsseldorf, dem Weltgebetstag der Frauen, den Gemeinden St. Margareta, Düsseldorf, Msgre. Terboven, Msgre. Sülzenfuß, St. Pius, Rhede, St. Clemens, St. Antonius, Essen, Kirchengemeinde Holzhausen, dem ökologischen Nachbarschaftszentrum „Niemandland e.V.“, Ökoma Genossenschaft, attac, Amnesty International, Hammer Forum, Gesellschaft für bedrohte Völker, SWT-Stiftung für Weiterbildung, Arbeitskreis für Entwicklung und Selbstbesteuerung, Stiftung Zuversicht für Kinder, E.M.L. Schaeller-Stiftung, Preuschhof-Stiftung, Fabio, Fahrräder für Uganda, KulturEck Otto Zwo, und dem Internetversand „Cafe Jambo“ Düsseldorf wurden erweitert und vertieft.

Am 31.10.14 fand Treffen mit Herrn Rottmann, Düsseldorfer Förderer der ugandischen Selbsthilfeorganisation „Jaguza“ sowie der Organisation „Afrinspire“ im Gemeindezentrum der evangelischen Kirche Düsseldorf, Hardenbergstraße, zum Meinungsaustausch und zur Spendenakquise statt. Es wurde vereinbart, die Privatspenden Herrn Rottmanns über INTERKULTURA abzuwickeln und sie an AFRINSPIRE, Mbarara, für den ländlichen Brunnenbau weiterzuleiten.

5. INTERNE VEREINSARBEIT

Der Verein ist eingetragen beim AG Düsseldorf, VR 7762.

Der Vorstand von INTERKULTURA arbeitet ehrenamtlich, er setzt sich satzungsgemäß zusammen aus mindestens dem/der Geschäftsführer/in und einem Vorstand.

Von der Mitgliederversammlung gewählter Geschäftsführer in 2014 war Walter Franken (Düsseldorf), Vorstand war Marc Stefaniak (Dortmund).

Es fanden in 2014 sechs reguläre Sitzungen des Vorstandes in Düsseldorf statt (14. Februar, 1. Mai, 22. Juli, 1. September, 21. Oktober, 12. November).

Die Mitgliederversammlung fand statt am 21.10. in Düsseldorf; die MV bestätigte Marc Stefaniak für weitere zwei Jahre im Amt des Vorstandes.

Es fanden in 2014 zwei Projektreisen von Walter Franken sowie eine Projektreise von Marc Stefaniak nach Uganda statt; im Mai/Juni arbeiteten Walter Franken und Marc Stefaniak gemeinsam mit lokalen Partnern von INTERKULTURA in Uganda. U.a. konnte während dieser Zeit das *peer-to-peer-Projekt* initiiert werden. Zudem ließ sich guter Kontakt zur Deutschen Botschaft in Kampala herstellen, es fanden hier mehrfach Treffen statt. Weiterhin konnten potentielle Partnerorganisationen sowie -einrichtungen besucht werden.

Der Vorstand hat in 2013/2014 zwei umfangreiche Projektanträge ausgearbeitet (*peer-education-project* sowie *mobile counselling and psycho-social support*) und bei etwa 60 deutsche Stiftungen, Förderinstitutionen sowie -Initiativen eingereicht. Etwa zwei Drittel der Adressaten konnten – in den meisten Fällen begründet – keine Förderzusage aussprechen, etwa ein Drittel der Anfragen blieb ohne Reaktion. Förderzusagen wurden wie dargestellt vom Arbeitskreis für Entwicklungspolitik und Selbstbesteuerung e. V. (AES) sowie von der Stiftung Zuversicht für Kinder (Stiftung der Swiss Life Select Deutschland) gemacht.

Die Mitglieder des Vereins verbinden theoretisches, praktisches und aktuelles Wissen mit langjährigen Erfahrungen in der Entwicklungszusammenarbeit. Im Grundsatz ist eine gute Entwicklungszusammenarbeit nur möglich, wenn eine transparente, vielfach persönliche Kommunikation, zwischen Vereinsmitgliedern, Partnerorganisationen und Spendern kontinuierlich stattfindet.